



Die Vertreter der Buchholzer Umweltgruppen Elisabeth Bischoff (von links), Minnegard Holtermann, Joachim Sievers, Alexa Vetter, Astrid Oelker und Bernd Wenzel besichtigten die zwei möglichen Feuerwehrstandorte Schoolsolt und Up de Hoge Luft. Foto: Jürgen Dee

Feuerwehr-Neubau bleibt Thema

VON CHRISTA-M. BROCKMANN

Holm-Seppensen. Die Diskussion um den Standort für den Feuerwehr-Neubau am Schoolsolt am Ortseingang von Holm-Seppensen reißen nicht ab. In einer gemeinsamen Presseerklärung machen die örtlichen Umweltverbände jetzt Front gegen den Plan der Stadt Buchholz. Sie fordern die Prüfung einer alternativ verfügbaren Fläche schräg gegenüber an der Buchholzer Landstraße/Ecke Up de Hoge Luft. „Dort ist derzeit eine Pferdeweide. Eine direkte Zufahrt zur Landstraße wäre möglich, während die Feuerwehrleute diese bei der aktuellen Planung erst über den Tostedter Weg erreichen würden“, sagt Sprecher Herbert Maliers.

Wie berichtet, befindet sich auf der Fläche am Schoolsolt eine Streuobstwiese. Auch der angrenzende Mischwald müsste für den Feuerwehrtbau weichen. „Wie lässt sich so eine unnötige Naturzerstörung rechtfertigen, wo wir doch heute alle wissen, dass der Schutz des Klimas und der Biodiversität, also von Natur und Pflanzenwelt, unabdingbar ist für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen?“, kritisiert Jo-

achim Sievers (NABU). Die Streuobstwiese wurde vor 20 Jahren als Ausgleichsfläche angelegt und später mit viel ehrenamtlichem Engagement durch Anlage von Blühstreifen und Insekten-

hotel zu einem wahren Insektenparadies weiter aufgewertet. „Was für ein Signal sendet deren Vernichtung an alle aus, die sich für Natur- und Klimaschutz einsetzen?“, fragt Elisabeth Bischoff (BUND).

Nach Feststellung von Dr. Minnegard Holtermann (Greenpeace) zeigen die Katastrophennachrichten der vergangenen Wochen über schwere Überschwemmungen in Slowenien und Österreich, lebensbedrohliche Hitzeperioden und Waldbrände in Südeuropa sowie extreme Trocken- und Regenperioden bei uns überdeutlich die Folgen der Erderwärmung.

Vor diesem Hintergrund mahnen die Buchholzer Umweltgruppen, die lokalen Wälder und Naturflächen als Verbündete beim Kampf gegen den Klimawandel zu schützen. „Wenn Menschen sich privat klimafreundlich verhalten, ist das prima“, meint Bernd Wenzel (NaturFreunde). „Noch viel wichtiger ist aber,

dass unsere Kommune, also die Stadt Buchholz, die Dinge unterlässt, die dem Klima beziehungsweise der Natur schwerwiegend schaden!“

Auch Astrid Oelker (BuchholzZero) fragt sich ob die Stadtverwaltung vor dem Vorschlag für den jetzt geplanten Standort überhaupt einen sorgfältigen Vergleich der beiden Optionen Schoolsolt und Up de Hoge Luft durchgeführt hat: „Wurden Verkehrssicherheit, Umwelt- und Klimarelevanz verglichen? Und hat die Feuerwehr die beiden Standorte verglichen?“

Die Umweltverbände schätzen die Arbeit der Feuerwehr für das Allgemeinwohl sehr und befürworten den Bau einer zeitgemäßen Feuerwache am Ortseingang von Holm-Seppensen. Angesichts der Alternative halten sie es für unverantwortlich, die für Klima- und Artenschutz deutlich höherwertige Fläche zu opfern. Sie fordern die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung auf, die Planungen für den Bau am Schoolsolt zu stoppen und vor einer endgültigen Entscheidung einen umfassenden und belastbaren Vergleich der beiden Standortalternativen durchzuführen.

20

Jahre dient die Streuobstwiese als Ausgleichsfläche.